

Wider dem Abwärtstrend

TISCHTENNIS In der Verbandsliga geht es für die Turbo-Herren vorerst nur um den Verbleib in dieser Spielklasse.

VON FRANK HARNACK

DESSAU/MZ - Mathias Drews wird fast ein wenig nostalgisch. „Wir spielen seit 2006 in der gleichen Besetzung zusammen. Darauf können wir doch eigentlich stolz sein“, sagt die „Nummer zwei“ der Tischtennis-Herrenmannschaft von Turbo Dessau. Die hat gerade die Saison in der Verbandsliga beendet, und dabei ihren Abwärtstrend fortgesetzt. Seit dem Abstieg aus der Oberliga in der Saison 2007/2008 wurde Turbo von Jahr zu Jahr schlechter.

„Wir wollen die Verbandsliga für Dessau und den Verein erhalten.“

*Mathias Drews
Turbo Dessau*

Nach Platz vier (2009) und Rang sechs (2010) landete Dessau mit sieben Siegen, fünf Unentschieden und zehn Niederlagen diesmal auf Rang acht. Schon der Start missglückte, Turbo verlor die ersten beiden Partien, holte erst im dritten Versuch die ersten Punkte und kämpfte auch gegen den Abstieg. „Es war eine der schwersten Spielzeiten in der Vereinsgeschichte“, nickt Drews, der neben dem lange Zeit unbesiegt gebliebenen Sven Köhler ein Punktgarant war.

„Eigentlich haben wir immer nur zu zweit gespielt“, flachst sein Teamkollege Martin Wieczorek, der froh ist, dass Turbo trotzdem die Klasse halten konnte. Genau darum wird es auch in den kommenden Jahren gehen. „Wir wollen die Verbandsliga für Dessau und den Verein erhalten“, betont Drews, wohl wissend, dass sich die Problematik der kürzlich abgelaufenen Saison wiederholen kann. Turbo hat nach wie vor mit personellen Schwierigkeiten zu kämpfen. „2006 wohnten wir alle noch in

Dessau, konnten gemeinsam trainieren. Jetzt kommen vier Spieler berufsbedingt von außerhalb“, erläutert Drews die Umstände, mit denen Turbo fertig werden muss. Spitzenspieler Sven Köhler beispielsweise arbeitet in Münster, kommt dort nur wenig zum Trainieren und fuhr trotzdem zu (fast) jedem Punktspiel seines Teams. In der Einzelrangliste der Verbandsliga liegt er mit 39 Siegen und nur einer Niederlage auf dem ersten Rang. Nur knapp verpasste er dabei ein wohl historisch zu nennendes „zu Null“ in der Bilanz.

Doch auch trotz des persönlichen Einsatzes jedes Spielers, nicht immer konnte Turbo in Bestbesetzung antreten. Zudem erkrankte mit Mario Mohs einer der Routiniers in der Mannschaft. Ein zusätzlicher Ausfall, der kaum zu kompensieren war. Insgesamt kamen deshalb 32 Mal Ersatzspieler bei Turbo zum Einsatz. „Vielleicht wäre für uns mehr drin gewesen, wenn wir jedes Mal in Bestbesetzung gespielt hätten. Aber dieses hätte, Wenn und Aber nützt uns jetzt nichts“, so Drews. Für ihn war aber wichtig, dass der Rückhalt in Mannschaft und Verein trotzdem funktionierte. Aus allen Männermannschaften gab es für die Erste Unterstützung, wenn dort wieder personell Not am Mann war.

„Unser Dank gilt den Ersatzspielern, die auch hin und wieder wichtige Punkte geholt haben“, sagt Köhler. Wie alle anderen hat sich der Ex-Landesmeister bereits bereit erklärt, auch in der kommenden Saison wieder für Turbo zum Schläger zu greifen.

Einfacher wird es für die Truppe nicht, das ist den Spielern bewusst. „Es kommen drei starke Aufsteiger in die Liga“, weiß Drews, der in der abgelaufenen Saison in jeder Partie dabei war. Ob er das in der nächsten schafft, weiß er noch nicht, da seine Frau „pünktlich“ zum Saisonauftakt im September wieder Nachwuchs erwartet.



Beste Turbo- und auch Verbandsligaspieler: Ex-Landesmeister Sven Köhler kassierte nur eine Einzelniederlage in der abgelaufenen Saison.

FOTO: ANDREAS LÖFFLER

TABELLE

Turbo wird Achter

Die Abschlusstabelle der Tischtennis-Verbandsliga Herren von Sachsen-Anhalt. Turbo Dessau findet sich in der unteren Hälfte als Achter wieder. Meister wurde Haldensleben.

1. Haldensleben	22	188:120	37: 7
2. Bismark	22	186:118	36: 8
3. Freyburg	22	178:119	32:12
4. Schönebeck	22	177:132	29:15
5. B. Magdeburg II	22	163:148	25:19
6. Zörbig	22	167:149	22:22
7. Post Halle	22	135:162	20:24
8. Turbo Dessau	22	156:164	19:25
9. A. Zerbst	22	127:157	18:26
10. Schwerk	22	149:160	16:28
11. Biederitz II	22	100:186	7:37
12. Blankenburg	22	84:195	3:41



Der Ausfall von Routinier Mario Mohs (rechts), hier mit Christian Lang, war für Turbo kaum zu kompensieren.

FOTOS (2): SEBASTIAN